

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **67 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christ der Retter ist da

Lukas 2, 1-14

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war das allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heisst Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Aus der Universitäts-Frauenklinik Bern
(Direktor: Prof. Dr. M. Berger)

Röntgendiagnostik in der Geburtshilfe

C. Zürcher

Die Röntgenstrahlen haben seit deren Entdeckung im Jahre 1896 die gesamte Medizin revolutioniert und trotzdem haben sie in der Geburtshilfe erst spät grössere Bedeutung gewinnen können. Die ersten Bemühungen den Foetus intrauterin sichtbar zu machen waren nach heutigen Begriffen wenig erfolgreich, vor allem deshalb, weil die technischen Voraussetzungen fehlten um gute Aufnahmen erhalten zu können. So betrug die Expositionszeiten bis zu 1½ Stunden. Schätzungen der Conjugata vera, der Nachweis eines Foetus überhaupt oder von Zwillingen waren das Beste was erzielt werden konnte. Der diagnostische Gewinn blieb also im Vergleich zum Schaden, der vor allem mit den langen Expositionszeiten ange richtet wurde, sehr gering. Viele Forscher beschäftigten sich mit der Beckenmessung und Beckendiagnostik. Man experimentierte denn auch vor allem an Leichen. Eigentlich erst in den Zwanzigerjahren unseres Jahrhunderts erlebte die Röntgendiagnostik durch die Herstellung leistungsfähiger Apparate,

welche nun Expositionszeiten von weniger als 1 Sekunde erlaubten und durch die Erfindung der Streustrahlenblende den Durchbruch. Die Filme wurden besser, die Bilder deutlicher und damit die diagnostische Ausbeute.

Strahlenbelastung

Bei der Röntgendiagnostik in der Geburtshilfe muss hinsichtlich der unvermeidlichen Strahlenbelastung zwischen einer eventuellen Fruchtschädigung, einer Keimschädigung und einer Erbschädigung unterschieden werden. Diesbezüglich sind in den letzten Jahren viele Arbeiten erschienen, in denen über Messungen an zahlreichen Patienten bei verschiedensten Aufnahmen berichtet wurde. Die Messungen erfolgten z. T. im Rectum, z. T. im hinteren Scheidengewölbe. Für die Uebersichtsaufnahme fanden sich Werte von 150-300 mR (Milliröntgen), für die seitliche Aufnahme 500-900 mR und für die Sitzaufnahme 200-400 mR. Diese Werte sind Durchschnittswerte und beziehen sich auf Schwangerschaftsaufnahmen. Man fand auch heraus, dass bei 75 kV und 200 mAs die Gonadenbelastung 119 mR für die Uebersichtsaufnahme betrug, bei Verwendung von 95 kV und 200 mAs auf 238 mR anstieg, während sie bei Verwendung von 110 kV und nur 50 mAs auf 106 mR absank. Man kennt also die ungefähren Dosen, welche die Mutter bei einer Schwangerschaftsaufnahme auf die Keimdrüsen und der Foet als Ganzbestrahlung erhält, bzw. wie hoch



Weihnachten

Wär Christus tausendmal
zu Bethlehem geboren,
Und nicht in dir,
du bleibst doch ewiglich verloren.

Denkt doch, was Demut ist,
seht doch, was Einfalt kann!
Die Hirten schauen Gott
am allerersten an.

Der sieht Gott nimmermehr,
nicht dort, noch hier auf Erden,
der nicht ganz inniglich
begehrt, ein Hirt zu werden.

Soll er dein Heiland sein
und dich zu Gott erheben,
so musst du nicht sehr weit
von seiner Krippe leben.

Angelus Silesius

